

Bild Martin Risch



Auf Spurensuche

Die «art ufnau» ist «dem Wort auf der Spur». Künstler, Verantwortliche und Partner waren gestern zur Eröffnung geladen. Besucher können auf der Insel «dem Wort, sich selbst, der Natur und Kultur begegnen». **Interview Seite 5**

«Am Anfang war das Wort...»

Auf ein Wort mit Gabriel Schwyter, dem Kurator der diesjährigen «art ufnau», der in wenigen Worten erklärt, wie die Themenwahl abgelaufen ist und warum sich ein Besuch der Veranstaltungsreihe lohnt.

**mit Gabriel Schwyter
sprach Martin Risch**

Sie organisieren auf der Insel Ufnau eine Ausstellung zum «Wort»: Was gab den Ausschlag fürs Thema?

Seit Längerem bestand die Idee, Eisenkulpturen der Künstlerin Sibylle Schindler auszustellen. Ich wusste, dass sie in ihren Werken oft mit Symbolen arbeitet. Unter anderem auf ihren überdimensionalen Buchskulpturen oder am riesigen Bücherregal, das beim AHV-Gebäude in Schwyz steht. Ebenfalls im Raum stand der Wunsch, den Einsiedler Mönch Pater Jean-Sébastien Charrière für die «art ufnau» zu gewinnen. Die Zusage der beiden Künstler führte zum Thema: Zeichen, Wort, «Im Anfang war das Wort», Stiftsbibliothek... «Dem Wort auf der Spur».

Was erwartet die Inselbesucher?

Neben symbolträchtigen Eisenskulpturen von Sibylle Schindler im Aussenraum der Insel ist ein Werk des Einsiedler Paters Jean-Sébastien Charrière in der Kapelle St. Martin zu sehen. Dieses hat er speziell für die diesjährige Ausstellung geschaffen.

Wie setzt der Einsiedler Pater das Thema künstlerisch um?

Pater Jean-Sébastien hat ein rund 18 Meter breites Werk geschaffen: «Das Panorama der lateinischen Schrift». Es zeigt auf kunstvolle Art und Weise die Entwicklung des lateinischen



Gabriel Schwyter

Bild mri

Schriftsystems, – von den Höhlenmalereien bis zum heutigen QR-Code.

Was macht die «art ufnau» besonders?

Das Open-Air-Feeling in der eh schon immer sehr besonderen Stimmung auf der Insel Ufnau macht das Ganze eindrücklich, wie ich finde. Besucher erleben das Thema in verschiedenen Facetten und die Buchskulpturen aus Eisen und Keramik sind definitiv nicht alltäglich.

Allein die Dimension einiger Wortwerke war wohl herausfordernd?

Wir mussten uns beschränken, ja. Für die grössten, tonnenschweren Werke hätten wir für den Transport ein Ledischiff benötigt. Kommt hinzu: Die

Ufnau ist zwar die grösste Insel der Schweiz, aber immer noch sehr überschaubar. Mit den grössten Werken von Sibylle Schindler hätten wir die Insel «überladen». Einige der Werke, die wir ausstellen, sind immerhin immer noch Hunderte Kilogramm schwer.

Wie wird das «Wort» neben den Exponaten sonst noch dargestellt?

Die «art ufnau» beinhaltet auch eine Veranstaltungsreihe. Sie umfasst Konzerte, Führungen mit den Künstlern, Vorträge und ein Podium mit Abt Urban. Nicht alle Anlässe sind auf der Insel, teils finden sie im Kloster, teils im Vögele Kultur Zentrum statt. In Letzterem läuft derzeit ja die Ausstellung «Was MACHT mit uns macht». Dort wird bald eine Teilausstellung eröffnet, die «Macht der Erzählung» heisst.»

Wie reiht sich Ihre «art ufnau» ins laufende «Hallo Kultur!»-Erlebnis am Zürichsee ein?

Zuerst stand das Thema von «Hallo Kultur!», das lautet: «Unvollendet und doch perfekt?». Worte, Wortzeichen sind stetig im Wandel und so gesehen nie abgeschlossen.

Für Sie persönlich ist es die erste «art ufnau» als Kurator. Welche Redensart ist Ihnen seither besonders im Sinn?

«Wort will Tat», so die Kurzfassung oder «Auf Worte folgen Taten» (lacht). Ich durfte die Ausstellung im

vergangenen Herbst andenken und es blieb danach nicht mehr sehr viel Zeit, um die Ideen umzusetzen. Ich bin für 98 Prozent verantwortlich, von den Texten, über die Mithilfe beim Aufbauen, fürs Marketing, fürs Organisieren und Durchführen. Ich muss den Worten laufend Taten folgen lassen.

Was sollen Besucherinnen und Besucher der «art ufnau» sagen?

«Cool, da komme ich wieder», das wäre toll. Sie sollen sich angesprochen fühlen und wenn sie dann noch mit Freunden, Bekannten über die Ausstellung sprechen und einen Besuch weiterempfehlen, dann wäre mein Wunsch mehr als erfüllt.

www.art-ufnau.ch